

Krigen, som den er. (Der Krieg, wie er ist.)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1894)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802040>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

englische Regierung *) würde als erster Schritt auch die ersten und grössten Schwierigkeiten aus dem Wege räumen.

5. Vorschläge für den Wortlaut der Petition sollten sofort nach dem 7. April von Seite aller Friedensgesellschaften, aller einflussreichen Diplomaten und schliesslich von den interparlamentarischen Gruppen als von den entscheidenden Führern aus gemacht werden.
6. Freilich muss dieses Vorgehen von der öffentlichen Meinung zielbewusst und energisch vorbereitet und thatkräftig unterstützt werden, vorerst von den Organen der Friedensvereine und hernach auch von der politischen, internationalen Presse aus. Das Zuwarten empfiehlt sich hier sicher nicht. Vom 7. April an dürfte sich besonders in der Schweiz (vergl. 4) eine lebhaftere Friedenspropaganda entwickeln.
7. Ein allgemeines Memorandum, von allen Friedensgesellschaften unseres und anderer Länder unterstützt, wäre der praktische Anfang zu einer späteren internationalen Weltabstimmung. Diese bildet alsdann einen klaren Spiegel für die Gesinnung des Volkes, einen Beweis für den Sieg der Humanität über die Roheit und den Vandalismus des Völkermordes, auch in den breitesten Volksschichten.
8. In der bezüglichen, nur von stimmberechtigten Bürgern jedes Staates unterzeichneten Petition sollte es klipp und klar z. B. nur heissen:

Wir wollen, dass bei vereintem Vorgehen der Friedensfreunde aller Staaten die Friedensidee in dem Sinne zur Geltung gelange, dass man einen zu ersparenden Drittel zur Realisierung der von allen Parteien aufgestellten Postulate verwende, also z. B. (in der Schweiz) für unentgeltliche Krankenpflege, für Unterstützung von Landwirtschaft und Viehzucht, Hebung der Industrie (insbesondere der Hausindustrie), sowie zur Bildung würdiger armer Kinder, Knaben und Mädchen, z. B. bei der Erlernung eines Berufes.

9. Schon bis zum 5. April hätten alle denkenden Bürger aller Staaten, dem Grundsatz huldigend: »Einer für Alle und Alle für Einen« mitzuwirken am Gesamtfriedenswerk, der Mahnung des Dichters gemäss:

Wer etwas Treffliches leisten will,
Hätt' gern was Grosses geboren,
Der sammle still und unerschläft
Im kleinsten Punkte die grösste Kraft!

So würde sich nach dem 7. April allüberall auf den Gebieten der Friedfertigung in Familien, Gemeinden und Staaten, ein noch regeres Leben entwickeln und der Ruf: Vorwärts! fände ein weithin schallendes, vielsprachiges Echo der freudigen Begeisterung.

Kriegen, som den er. (Der Krieg, wie er ist.)

Unter diesem Titel hat ein Däne, Wilh. Carlsen, ein sehr wertvolles Büchlein herausgegeben, in denen er kurze, aber höchst wirkungsvolle Bilder und Züge aus den Kriegen verschiedener Länder und Zeiten und teilweise nach kompetenten Verfassern zusammengestellt hat. Das Büchlein ist reich illustriert mit teilweise wertvollen Bildern in Lichtdruck.

Für den Wert dieses Werkchens als Propaganda-

*) Nr. 13 wird das soeben eingelaufene Bulletin des Internationalen Friedensbureau mit sehr erfreulichen Nachrichten enthalten.

schrift mag sprechen, dass dasselbe, von Miss Pekower ins Englische übertragen, im ganzen Lande zu Vorträgen benutzt und an die Friedensgesellschaften in Amerika und Australien versandt wurde.

Die Vorrede des Verfassers ist höchst lesenswert, schade nur, dass mir der Raum fehlt,*) sie hier wiederzugeben. Ich beschränke mich darauf, aus dem Inhalt in freier Uebersetzung folgendes mitzuteilen:

1. „Kriegsmaschinen“.

» Mit einer solchen Moral versteht es sich leicht, dass die Erfinder, die Denker und die Riesenindustrie sich auf den Militarismus verlegen.

Erfinde eine Maschine, die Tausenden von Menschen das Leben erleichtert, und du wirst möglicherweise dich lange anstrengen müssen, um sie populär zu machen. Aber erfinde einen Mordapparat, der ein Tausend Menschen auf einmal tötet. Gott segne dich, so ist dein Glück gemacht! Der Staat ist sofort Käufer und bewahrt sie als ein Geschenk des Himmels. Frage den Kanongießer Krupp, dessen Werkstätte mit 9 Mann in einem halben Jahrhundert zu einer Stadt mit 21,000 Arbeitern angewachsen ist.

Darum kann man Lufttorpedos mit einem fürchterlichen Unwetter von zermalmenden Sprengstoffen und einem dichten Hagel totbringender Kugeln über eine Stadt hinführen, so dass alles Eigentum zerstört wird und in den Rinnsteinen Menschenblut fliesst.

Darum hat man diese unheimlichen Sprengmittel, die das Meer erheben wie ein unterseeischer Vulkan, felsenfeste Festungen sprengen und alles zerschmettern, was in der Nähe ist, so dass eine einzelne Batterie sozusagen eine Weltstadt von der Karte streichen kann. (Dass ein Brocken davon in der Hand eines Bettlers eine Weltstadt in Schrecken setzen kann, ist bekannt.)

Darum hat man rauchfreies Pulver, damit unsere waffenpflichtigen Kinder nun wie von einem unsichtbaren Mörder gefällt werden können, der mit zurückgehaltenem Atem an sie heranschleicht und sie niederstösst.

Und man hat schnell-schiessende Maschinen, die Loch an Loch Namenszüge in die Scheiben schiessen und ebenso leicht einen tödlichen Strich durch eine vorwärts-marschierende Stärke ziehen können, so dass jede Seele aus der Zahl der Lebendigen ausgewischt wird oder jammernd zu Boden stürzt.

Aber die Menschen, die unter den sich nähernden Kriegen leiden sollen, sie spielen vielleicht als Kinder in deiner Stube, liegen nun in ihrem kleinen, weissen Kinderbett, lächeln in Träumen und denken an den Gutenachtkuss, den du ihnen gabest, ehe du hieher giengest.

Darum sage ich: Geht mit an die Friedensarbeit, die jedes Volk sich selbst und seinen Jungen schuldet.

In den Geldkampf, um die mörderischsten Maschinen zu kaufen, können wir nicht mitfolgen, dazu sind wir zu schwach und zu klein; aber ein kleines Volk, das im Innersten von einem edlen Gedanken begeistert ist, kann wohl andere dafür gewinnen, so wie ein Herz viele für eine gute Sache erobern mag. Erst wenn alle die kleinen Völker verstehen, dass ihre Existenz vor allem aus von einem Sieg des Friedensgedankens abhängig ist, wenn der Respekt vor Menschenleben und menschlichem Dasein Boden gewinnt, dann bilden sie vereint eine Macht, die fähig ist, die grossen Völker zu wecken, so dass sie ihre Kinder nicht der Schmach der Angriffskriege preisgeben mögen u. s. w.

2. Todte und Verwundete.

» Beim Kampf im offenen Feld fühlen die Soldaten die Entfernung zwischen sich und dem Feind als einen Abstand voller Schrecken und Ungewissheit.

*) Wir sind dem werten Einsender dankbar für spätere Fortsetzungen.

Dieser breite Gürtel von Leichen und Verwundeten erzählt uns, wie derselbe auch während eines Festungskampfes ausgefüllt wird.

Sie melden in ihrer stummen Sprache, dass der Festungskampf der blutigste, der schrecklichste von allen ist.

Welche Summe von Schmerz und Not verbirgt nicht ein solch ächzender Haufe von Menschen! Ein einzelner von ihnen kann nach der Spannung des Kampfes auf einen Augenblick Ruhe erlangen. Er kann aus seiner Ohnmacht erwachen; so liegt er da, schwach und traurig jammernd wie ein Kind. Dann vermag er — wenn er den Blick erhebt — den schönen, tiefen Himmel mit seinem Frieden und seiner Ruhe zu sehen. Und er begreift, warum sie um ihn her so wild kämpfen; aber dann meldet sich wieder der rasende Schmerz, das Geschrei nach der Ambulance, oft von neuer Ruhe abgelöst, wenn der Tod dem Betreffenden den Freipass schreibt, so dass er sich nicht die Waffe in die Hände zu lassen braucht, um im Namen Gottes und den Majestäten zu einem Mörder gemacht zu werden.«

Diese Proben mögen, obschon sie nur auf Gerate wohl herausgegriffen sind, genügen, um den Inhalt der Schrift zu charakterisieren, von der eine Uebersetzung bereits in Arbeit ist. Falls ein Verleger im Interesse der guten Sache sich dieser Arbeit nähme, würde der Erfolg kaum ausbleiben, da sie sich sehr gut als Hilfsmittel bei Vorträgen benutzen liesse.

Friedr. v. Känel.

Brief des Sekretariats der internationalen Friedensliga

(Ligue internationale de la Paix et de la Liberté)

Bureaux: Boulevard de Plainpalais 41, Genève.

GENÈVE, 11 Mars 1894.

Monsieur et cher Collègue dans l'oeuvre de la paix!
La lettre que j'ai le plaisir de vous écrire aujourd'hui aurait dû vous parvenir il y a déjà huit jours, elle a été retardée par une indisposition qui m'a forcée à un repos momentané, je vous prie donc de m'excuser et d'accueillir favorablement les propositions que je suis chargée de vous faire au nom du Comité Central de notre Ligue.

Depuis longtemps nous admirons, mes Collègues et moi, l'admirable propagande pacifique que vous faites par vos Conférences, votre journal »Der Friede« etc., et c'est avec un plaisir sans mélange que nous avons vu »Der Friede« devenir l'organe en langue allemande de la Section suisse de la Ligue internationale de la paix et de la liberté. Nous avons de même assisté avec satisfaction à l'Assemblée des 46 sociétés suisses actuelles de la paix et à leur constitution en une seule section, espérant qu'il y aura ainsi plus d'homogénéité pour la propagande et, en même temps, que notre Ligue sera plus facilement tenue au courant des travaux et de l'action morale de ces diverses sections, ce qui a manqué jusqu'ici et a été un empêchement regrettable de donner dans nos »Etats-Unis d'Europe« les nouvelles concernant la propagande pacifique suisse en général.

Notre Comité Central s'est demandé ce qu'il y avait à faire pour aider les sections suisses dans leur propagande toute en maintenant sa propre tête de ligue et j'ai été priée de vous informer qu'il avait l'intention d'entrer en communications suivies avec vous, cher Monsieur, et avec le Comité nouvellement élu à Neuchâtel à la suite de la décision de l'Assemblée des Délégués à Berne, le 18 Février dernier.

Je suis également chargé de vous demander si vous croyez qu'il serait utile à la cause et si cela vous serait agréable, de donner en prime à vos abonnés et d'intéresser une fois par mois dans »Der Friede« les »Etats-Unis d'Europe«, dont nous vous enverrions gra-

tuement, le cas échéant, le nombre d'exemplaires que vous m'indiqueriez.

Il serait bon de traduire quelquefois en allemand pour »Der Friede« quelque article intéressant des »Etats-Unis d'Europe« en indiquant la provenance, de même que nous en ferons autant pour »Der Friede«.

Nous pensons qu'il serait convenable, puisque »Der Friede« est l'organe reconnu de la Section suisse, d'y rappeler en sous-titre qu'il est l'organe de la Section suisse, *Section de la Ligue internationale de la paix et de la liberté*; et qu'une annonce en allemand, à la 4^{ème} page de »Der Friede«, fit connaître les »Etats-Unis d'Europe« à ceux qui les ignorent dans la Suisse allemande.

J'espère, cher Monsieur, que vous serez d'accord avec nous sur ces différentes propositions et je clos cette lettre en vous priant d'agréer l'expression de nos sentiments très dévoués

M. GOEGG, secrétaire.

Wir antworteten zwar (im Interesse unserer guten Sache) sofort bejahend auf vorstehende wohlwollende Anfrage, da wir sowohl den Austausch der beiden Blätter (als jeweilige Beilage), als auch die wünschbare Wieder-gabe von Uebersetzungen als ein wichtiges Mittel zur einheitlichen, gut organisierten Propaganda betrachten. — Allein wir nahmen die Zuschrift gleichwohl nachträglich noch wörtlich auf, damit unsere werten Leser zum voraus hierüber orientiert seien und ihre bezüglichen Wünsche, Korrespondenzen etc. rechtzeitig einsenden können.

Redaktion und Verlag von »Der Friede«.

Friedens-Chronik.

Den 4. März wurden ins Komitee der neugegründeten **Sektion Frauenfeld** gewählt: HH. Nationalrat Oberst Koch, als Präsident, Professor Zimmermann, Bezirksrat Ruggenbass, Hauptmann Fröhlich, Zahnarzt Wellauer, Scherrer, Konrad Gschwend, als Aktuar.

In der konstituierenden Komitee-Sitzung vom 14. ds. nahm man die definitiven Wahlen von Seite einer spä-tern grössern Versammlung in bestimmte Aussicht und ernannte als Kassier Herrn Hauptmann Fröhlich.

Die Unterschriftensammlung marschiert ganz gut, dank den ausdauernden Bemühungen des Herrn Prof. Zimmermann. (Dessen wirkungsvoller Vortrag wird in unserm Blatt ganz oder teilweise Aufnahme finden, sobald der Raum es gestattet. Die Red.)

Die »Schweiz. Lehrer-Zeitung« enthält in Nr. 12 folgende Mitteilung: »Das Schulkapitel Zürich hörte letzten Samstag einen sehr interessanten Vortrag an und zwar von Herrn Lehrer Denzler über die Stellung der Schule zu der gegenwärtigen Friedensbewegung etc.«

Wir können unsern werten Lesern die erfreuliche Mitteilung machen, dass eine unserer nächsten Nummern diesen Vortrag unverkürzt enthalten wird. D. Red.

Die Sectionen **Lutzenberg** und **Wienachten** sind nun auch organisiert.

Komiteemitglieder von Lutzenberg: Hr. Lehrer Keller und Hr. E. Hohl-Niederer (Brenden-Lutzenberg).

Wienachten (bei Lutzenberg): Hr. Lehrer Rotach und Hr. Gemeinderat B. Bänziger.

Beide Sectionen haben ca. 30 Mitglieder.

Walzenhausen zählt jetzt schon 80 Mitglieder und weiterer Zuwachs ist in bestimmter Aussicht. Herr Pfarrer Suttermeister wurde um Uebernahme des Vor-